



Mit der roten Seilbahn gelangen wir vom Falzaregopass aus auf den 2778 Meter hohen Lagazuoi. Auge in Auge mit den Dolomiten. Auf der traumhaften, 7,5 km langen Piste ziehen wir unsere Spuren in den Schnee. Ein Zwischenstopp in der Scotoni Hütte ist ein Muss. Zurück zum Ausgangspunkt geht es im Schlepptau des Pferdeschlittens.

Lagazuoi – Berg mit bewegter Geschichte

Auf einer der schönsten Abfahrten im Alpenraum erleben wir pures Skivergnügen inmitten der Dolomiten. Zurück zum Ausgangspunkt geht es mit 2 PS.

Der Ausblick auf die Fanesgruppe und die Conturineskette vom Gipfel des Lagazuoi ist einmalig schön. Wer aber diese traumhafte 7,5 km lange Piste hinunterschwingen will, erwartet zuerst eine etwas längere Anfahrt und zuletzt eine aussergewöhnliche Rückfahrt zum Ausgangspunkt. In Armentarola steigen wir in einen bis auf den letzten Platz gefüllten Bus, der sich während 15 Minuten die kurvenreiche Passstrasse hinaufschlingelt. Nun geht es mit der Seilbahn, die sich in kühnem Bogen an der Südflanke des Berges emporschwingt, auf den Lagazuoi zur 2778 Meter hohen Bergstation. Auf dem Gipfel informieren Tafeln über die bewegte Geschichte des Berges. Im Ersten Weltkrieg war der Lagazuoi Schauplatz grausamer Kämpfe zwischen Italienern und Österreichern. Die Gebirgsjäger gruben Stollen in den Berg, um ganze Flanken mitsamt den Besatzern abzusprengen. Gelegentlich lösten die Widersacher auch Lawinen aus, die den Feind vom Berg fegen sollten. Noch heute sind viele Stollen und Schützengräben aus der Gondel zu erkennen.

Wir wenden uns jetzt der Nordseite zu und geniessen die phantastische Aussicht. Beim Anblick der schroffen, steilabfallenden Felswände erwarte ich eine anspruchsvolle, steile Piste. Dem ist aber nicht so. Wir fahren über sanfte Geländewellen die grosszügige Traumpiste hinunter. Im unteren Teil passieren wir die Hauptattraktion der Abfahrt: vereiste Wasserfälle, die in mehreren Kaskaden über himmelhohe Felswände talwärts strömen. Fast obligatorisch ist ein Einkehrschwung bei der Scotoni Hütte. Hier gibt es allerlei Gegrilltes vom offenen Feuer mit Salat und Baked Potatoes. Die Hütte ist zum Bersten voll, was aber niemanden stört. Gut gestärkt nehmen wir die letzten Hänge unter die Bretter. Am Ende der Piste warten bereits die Pferdeschlitten, um uns zwei Kilometer zurück nach Armentarola zu schleppen. Die Fahrt durch das malerische Hochtal, untermalt vom Gemimmel der Glocken und Geschnaube der Pferde, gibt ausgiebig Gelegenheit, die Eindrücke der vergangenen Stunden Revue passieren zu lassen.

